

Umgehungsstraße geht alle Gemeindebürger an

CSW für Verzicht auf Millionen-Projekt

BINDLACH

Beim jüngsten Treffen von Anhängern der Christlich Sozialen Wählervereinigung (CSW) wurde ausführlich über den bevorstehenden Bürgerentscheid am 17. Oktober zum Thema Umgehungsstraße am Bindlacher Berg diskutiert.

Wie 1. Vorsitzender Werner Fuchs erklärt, entschloss sich die CSW im Frühjahr 2009 aufgrund veränderter Bedingungen nicht mehr an diesem Großprojekt festzuhalten. „Ausschlaggebend für unsere offene Positionierung im Gemeinderat gegen die jetzt geplante große Umgehung war zunächst die sich dramatisch verschlechternde Finanzsituation der Gemeinde Bindlach und die hohen Kosten, die von Ing. Wolf in der Gemeinderatssitzung vom 2.2.2009 auf 3,9 Millionen € beziffert wurden. Auch wenn mit Schreiben vom 20. Juli dieses Jahres an alle Gemeinderäte – also nach Zulassung des Bürgerbegehrens gegen die Umgehungsstraße – die veranschlagten Kosten auf 3,66 Mill. € reduziert wurden, zuzüglich der heuer veranschlagten Summe von 535000 € für die Stichstraße (kleine Umgehung), so verbleiben bei der Gemeinde trotz staatlicher Zuschüsse immer noch 2,18 Mill. € und zusätzlich ein größerer Teil für die Stichstraße“, so die CSW-Gemeinderäte Rosemarie Schmidt und Werner Fuchs. Diese Zahlen seien auch bei der Informationsveranstaltung der Gemeinde in der Bärenhalle genannt worden. „Ing. Wolf hat sich hierbei insofern fair verhalten, als er, anders als das Ratsbegehren, nicht den Trick wiederholte, von den Baukosten noch Unterhaltskosten abzuziehen. Vielmehr hat er richtigerweise die Ausgaben für den Unterhalt hinzuaddiert, und zwar auf Seiten des Landkreises, welcher auf Antrag des Gemeinderates von 2006 die gesamte Straße von der A 9 bis zur Staatsstraße 2163 nach Dressendorf/Allersdorf als Kreisstraße übernommen hat und lt. eines Schreibens des Landratsamtes auch dann behält, falls die Umgehung nicht gebaut wird. Auch hat Herr Wolf die am 31.3.2009 vorgenommene Verkehrszählung im Detail präsentiert, woraus deutlich wird, dass von den knapp 2500 Fahrzeugen, die täglich auf dem Bindlacher Berg verkehren, die meisten aus und in den Wohnbereich fahren, also durch eine Umgehungsstraße gar keine nennenswerte Verkehrsentslastung der Goldkronacher Straße einträte - und dies bei einem Lkw-Anteil von weit unter 10 Prozent. Dass der Ingenieur die angebliche Notwendigkeit einer Umgehung verteidigte, ist bei ihm als Profiteur der Maßnahme ja verständlich“, so Fuchs. Abgesehen davon, dass heuer die Gemeinde bereits mehrere Millionen Euro Schulden aufnehmen musste, trotz Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer und obwohl im Haushalt nur dreihunderttausend Euro für die Umgehung eingeplant sind, habe man ferner den Eindruck, dass die Mehrheit der Bürger am Berg der Umgehungsstraße eher ablehnend gegenübersteht, weil zusätzlicher Verkehr befürchtet wird. Vielmehr scheint eine baldige Umgestaltung der Goldkronacher Straße gewünscht, was auch als Kreisstraße wie in Cottenbach und ohne den Bau der Umgehung möglich sei, versichert der CSW-Vorsitzende.

„Wie sollen wir unseren Wählern erklären, dass angesichts knapper Kassen die ebenso seit langem versprochene Sanierung manch schlechter Straßen und Gehsteige, welche oft nur ein Zehntel oder sogar ein Hundertstel kostet, leider nicht möglich ist, wenn wir nicht gleichzeitig für einen Verzicht dieser Natur zerstörenden großen Umgehung eintreten würden, die in dieser Form gar nicht im Bebauungsplan der betroffenen Bürger zu finden ist?“ erklären einmütig die beiden CSW-Gemeinderäte. „Wir sind in unserem Programm auch gegen Steuererhöhungen eingetreten, die wir im Gemeinderat aber nicht verhindern konnten. Da der Großteil der Kosten für die Umgehungsstraße im Haushalt noch gar nicht erfasst ist, sind weitere Steuererhöhungen und weitere Kreditaufnahmen zu befürchten. Und das geht alle Bürger der Gemeinde Bindlach an. Es ist also gut, dass die Bürger mit dem Bürgerentscheid ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen können“, so die CSW-Gemeinderäte.